

gezeichnete wiss. Schulung im hohen Grade befähigt, wertete er seine gründlichen Kenntnisse vielfach auch schriftstellerisch und durch Vorlesungen an der Techn. Hochschule in Lemberg aus, so daß er über Vorschlag des dortigen Professorenkollegiums 1890 auf die neuerrichtete Lehrkanzel für Eisenbahnbetriebslehre berufen wurde.

W.: *Bremser* der Eisenbahnwagen, 1888; *Die Gasbahn*, 1890; *Die Mechanik des Zugverkehrs auf Eisenbahnen*, 1891; *Beheizung und Beleuchtung der Eisenbahnwagen*, 1898; etc.

L.: *Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ungar. Monarchie*, 1898; *V.A. Wien*.

Goszczyński Seweryn, Dichter. * Il'incy (Ukraine), 4. 11. 1801; † Lemberg, 25. 2. 1876. Begann schon in den 20er Jahren im Geheimbund „Wolne bracia Polacy“ seine literar. und konspirative Tätigkeit. Nahm am Novemberaufstand teil, nach dessen Niederwerfung (1831) er sich nach Galizien begab, wo er den „Związek Dwudziestu Jeden“ (Bund der Einundzwanzig) gründete, der die Demokratisierung der poln. Ges. zum Ziele hatte. 1834 hatte er wesentlichen Anteil an der Gründung des „Stowarzyszenie Ludu Polskiego“ (Vereinigung des poln. Volkes), begab sich jedoch 1839 ins Ausland, lebte hauptsächlich in Paris, kehrte erst 1872 zurück und lebte dann in Lemberg. G., seit den 40er Jahren nicht mehr schriftstellerisch tätig, schrieb vor allem von einem tiefen Mystizismus erfüllte Werke „*Posłanie do Polski*“ (Brief an Polen), „*Stanowisko poetów w społeczności*“ (Die Stellung des Dichters in der Gesellschaft), „*Słowo o poświęceniu*“ (Ein Wort über das Opfer).

W.: *Patriot. Dichtungen* in: *Nowa Polska*, 1831; *Zamek Kaniowski* (Das Schloß Kaniowski), 1921; *Dziennik Podróży do Tatrar* (Tagebuch einer Reise in die Tatra), 1853; *Sobótka* (Zobten), 1834; *Nowa epoka poezji polskiej* (Eine neue Epoche der poln. Dichtung), 1835; *Król Zameczyska* (Der König eines monströsen Schlosses), 1922; *Ges. Werke*: 1838, 1839–1840, 1841, 1852, 1870, 1904, 1911 (Z. Wasilewski, 4 Bde.).

L.: *B. Suchodolski, S. G. do r. 1832* (S. G. bis 1832); *ders., S. G. – życie i dzieła* (S. G. – Leben und Werk), 1927; *Z. Wasilewski, S. G. w Galicji . . .* (S. G. in Galizien . . .), 1910; *St. Kleniewicz, Konspiracje galicyjskie* (Die galiz. Verschwörung), 1950; *M. Mochacki, O literaturze polsk. w w. XIX* (Über die poln. Literatur im 19. Jh.), 1830; *A. Cybulski, Geschichte der poln. Dichtkunst*, 1880; *St. Pigoń, Szkice literackie* (Literar. Skizzen), 1951; *M. Janion, Lucjan Siemieniński poeta romantyczny* (Der romant. Dichter L. S.), 1955.

Gothard Eugen von, Astronom.

* Herény (Ungarn), 31. 5. 1857; † ebenda, 29. 5. 1909. Stud. an der Techn. Hoch-

schule Wien, besonders bei den Astronomen Herr und Tinter. Errichtete ein ansehnliches astrophysikalisches Privatobservatorium auf seinem Erbgut Herény und pflegte mit seinem Spiegelteleskop vorzugsweise Spektroskopie und Himmelsphotographie, damals noch wenig entwickelte Teilgebiete der Astronomie. Galt unter den Zeitgenossen als ausgezeichneter Fachmann.

W.: *Spektroskop. Beobachtungen des großen Septemberkometen 1882 in Herény*, in: *Astronom. Nachrichten*, 1882, Bd. 103, S. 377; *Spektroskop. Beobachtungen des großen Septemberkometen 1882 II in Herény*, ebenda, 1883, Bd. 105, S. 311; *Die Entstehung der photograph. Aureole um die Nova Persei*, Herény, 6. 9. 1901, ebenda, 1901, Bd. 156, S. 283; etc; größere und kleinere Aufsätze in der Z. für Instrumentenkunde, der Zentralz. für Optik und Mechanik, in *Eders Jb. für Photographie und Reproduktionstechnik*, in den *Photograph. Notizen*, etc. Vgl. *CSP* 10, 15.

L.: *Astronom. Nachrichten Kiel* 181, 1915, S. 313; *Révai* 8; *Magyar Tudomány Akad. Almanach*, 1892, S. 95ff.; *Poggendorff* 4, 5; *Das geistige Ungarn I; Vierteljahrschrift der astronom. Ges.* 45, 1910 (*Werkverzeichnis*); *Szinyvel* 3 (*Werkverzeichnis*).

Gottdank Josepha (Josephine), Sängerin und Schauspielerin. * Wien, 11. 4. 1792; † Wien, 22. 1. 1857. Tochter eines Hutmakers. Seit 1809 mit dem Regisseur und Opersänger Joseph G. (1779–1849) verheiratet. G., 1817–20 Mitgl. der Dt. Oper am Wr. Kärntnerthor-Theater, war auch eine sehr gesuchte Deklamations- und Gesangslehrerin.

L.: *Smlg. Mansfeld*, Wien.

Gotthilf-Miskolczy Ernst von, Architekt.

* Temesvár (Timișoara, Rumänien), 1. 10. 1865; († ?). Stud. an der Wr. Techn. Hochschule, am Polytechnikum in Zürich und zuletzt an der Wr. Akad. d. bild. Künste unter Hasenauer. G. arbeitete dann bei den Architekten Fellner (s. d.) und Hellmer in Wien und machte sich 1892 selbständig. Seine frühen Bauten zeigen in Anlehnung an seinen Lehrer einen oft überladenen Neubarock, doch gelangte er später zu einer ruhigen Einfachheit und einer blockhaft geschlossenen Bauwirkung. G., führend am Ausbau Wiens beteiligt, emigrierte 1939 nach England.

W.: In Wien: Dreiläufferhaus, Ecke AlserstraÙe-Kinderspitalgasse; Haus der Kaufmannschaft, Schwarzenbergplatz 7, 1902/03; Obdachlosenheim, Universumstraße 62; Creditanstalt-Bankverein, Schottengasse 6, 1906; zahlreiche Wohnhausbauten (z. B. Argentinierstraße 20) und Schulen. Bankgebäude in Budapest, Bukarest und Sarajevo, Zentralhotel in Baden bei Wien, Rathaus in Göding (Mähren); etc.

L.: *K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte*, 1948; *Jb. der Wr. Ges.* 1929; *Kosel; Thieme-Becker*.